

Deutsch

Für diese Prüfung sind keine Hilfsmittel erlaubt.

A Fragen zum Textverständnis

Die Klagen über meine Methoden häufen sich (nach Martin Walser)

1. Sind die folgenden Aussagen zum Text richtig (r), falsch (f) oder unklar (u)? Kreuze an.

	r	f	u
a) Der Berufswahl sieht der Ich-Erzähler gelassen entgegen.			
b) Der Ich-Erzähler wächst in einem Heim auf.			
c) Der Ich-Erzähler hat zur Zeit der Berufswahl wenig Mut.			
d) Der Beruf des Pförtners hat den Ich-Erzähler hochmütig werden lassen.			
e) Die Erzieher des Ich-Erzählers üben bei der Berufswahl Druck auf ihn aus.			
f) Der Ich-Erzähler wird Pförtner, weil er von seinen Erziehern zu diesem Beruf gedrängt wird.			
g) Der Ich-Erzähler findet es einfach, den Beruf des Pförtners auszuüben.			
h) Dem Ich-Erzähler gelingt es, sein berufsbedingtes Verhalten am Feierabend abzulegen.			
i) Der Ich-Erzähler hat keine Freunde.			
j) Aus der Sicht des Ich-Erzählers ist Pförtner ein anspruchsloser Beruf.			
k) Die Vorgesetzten reagieren auf Anfragen manchmal sehr ungehalten.			
l) Die Vorgesetzten kennen die täglichen Tätigkeiten des Pförtners genau.			
m) Der Ich-Erzähler ist von Beruf Pförtner und Detektiv.			
n) Der Ich-Erzähler friert am Ende der Erzählung.			
o) Der Ich-Erzähler pfeift am Ende der Erzählung vor Vergnügen.			

4	
---	--

2. Welche der untenstehenden Adjektive beschreiben den Ich-Erzähler? Kreuze alle richtigen Antworten an.

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> pflichtbewusst | <input type="checkbox"/> dumm | <input type="checkbox"/> aufmerksam |
| <input type="checkbox"/> gründlich | <input type="checkbox"/> faul | <input type="checkbox"/> leichtgläubig |
| <input type="checkbox"/> eingebildet | <input type="checkbox"/> verantwortungsbewusst | |
| <input type="checkbox"/> überlegt | <input type="checkbox"/> gewissenhaft | |

2	
---	--

3. Was ist in Zeile 10 f. mit „hochmütig“ gemeint? Kreuze alle richtigen Antworten an.

- | | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> herablassend | <input type="checkbox"/> geehrt | <input type="checkbox"/> geschätzt |
| <input type="checkbox"/> angesehen | <input type="checkbox"/> stolz | <input type="checkbox"/> überheblich |
| <input type="checkbox"/> arrogant | <input type="checkbox"/> hochnäsiger | |
| <input type="checkbox"/> reich | <input type="checkbox"/> geachtet | |

2	
---	--

4. a) Der Pförtner unterteilt die Besucher in drei verschiedene Berufsgruppen. Zähle sie auf.

- _____
- _____
- _____

3	
---	--

b) Welche dieser Berufsgruppen lässt sich am ehesten durch die Argumente des Pförtners überzeugen?

1	
---	--

c) Welche Aussage trifft am besten auf die Überzeugung des Pförtners zu? Kreuze an.

- Es ist unmöglich, einem Erfinder schonend beizubringen, dass seine Erfindung unbrauchbar ist.
- Wer seinen Beruf beherrscht, für den ist es ein Leichtes, einem Erfinder schonend beizubringen, dass seine Erfindung unbrauchbar ist.
- Man kann einem Erfinder nicht auf die Schnelle schonend beibringen, dass seine Erfindung unbrauchbar ist.

1	
---	--

5. Welche Aufgaben übernimmt der Pförtner gemäss seinen Ausführungen? Kreuze alle richtigen Antworten an.

Der Pförtner ...

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> beantwortet Fragen. | <input type="checkbox"/> trifft Entscheidungen. |
| <input type="checkbox"/> zeigt den Besuchern die Firma. | <input type="checkbox"/> serviert Kaffee. |
| <input type="checkbox"/> erteilt Auskünfte. | <input type="checkbox"/> tröstet die Besucher. |
| <input type="checkbox"/> geht mit den Kunden essen. | <input type="checkbox"/> entwickelt neue Spielideen. |
| <input type="checkbox"/> telefoniert. | <input type="checkbox"/> gibt den Besuchern Ratschläge. |
| <input type="checkbox"/> prüft die Besucher. | <input type="checkbox"/> stellt Fragen. |
| <input type="checkbox"/> gibt den Vorgesetzten Ratschläge. | |

3	
---	--

6. Welche Ziele verfolgt der Pförtner gemäss seinen Ausführungen mit seiner Arbeit? Kreuze alle richtigen Antworten an.

Der Pförtner will ...

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Karriere machen. | <input type="checkbox"/> befördert werden. |
| <input type="checkbox"/> für den guten Ruf der Firma eintreten. | <input type="checkbox"/> mehr Geld verdienen. |
| <input type="checkbox"/> Kunden und Gäste zufriedenstellen. | <input type="checkbox"/> den Umsatz der Firma steigern. |
| <input type="checkbox"/> zufriedene Vorgesetzte haben. | <input type="checkbox"/> Sparkassenräuber werden. |

2	
---	--

7. Den Pförtner zeichnet geschicktes Verhalten aus, das seine Vorgesetzten aber nicht sehen. Kreuze die laut Text zutreffenden Verhaltensweisen an.

- Er präsentiert den Vorgesetzten neue Werbeideen.
- Er komplimentiert unerwünschte Besucher höflich, aber nicht verletzend weg.
- Er beweist den Vorgesetzten, dass er Fachkenntnisse in allen Bereichen der Firma hat.
- Er telefoniert so selten wie möglich und entscheidet selbst, wer das Recht darauf hat, mit einem Mitarbeiter der Firma zu sprechen.
- Er schützt seine Vorgesetzten vor lästigen, hartnäckigen Besuchern.
- Er schreibt einfühlsame Absagebriefe an die Schriftsteller und Maler.
- Er übernimmt die Dienste und Schichten der leitenden Herren an der Pforte.
- Er bewahrt trotz ungeduldiger Kunden die Ruhe.
- Er geht auf die Kunden ein.

3	
---	--

8. Welche drei Voraussetzungen nennt der Ich-Erzähler, die es ihm überhaupt ermöglichen, seine „Methode, Besucher zu behandeln“ anzuwenden?

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Überzeugungskraft | <input type="checkbox"/> Pünktlichkeit | <input type="checkbox"/> Hartnäckigkeit |
| <input type="checkbox"/> Fachkenntnisse | <input type="checkbox"/> Fleiss | <input type="checkbox"/> Zielstrebigkeit |
| <input type="checkbox"/> Ehrlichkeit | <input type="checkbox"/> Menschenkenntnis | |

2	
---	--

9. Erkläre die folgende Äusserung:

„[...] des Pförtners Aufgabe ist es, diesen Wutschrei des gestörten Herrn sofort zu übersetzen in ein bedauerliches Lächeln.“ (Z. 29 f.)

1	
---	--

10.a) „Die Klagen über meine Methoden häufen sich“ – so der Titel dieser Erzählung. Die Vorgesetzten des Pförtners beschwerten sich also zunehmend über seine Arbeitsweise. Was genau bemängeln sie? Welche drei Aspekte werden von Zeile 60 bis 66 genannt?

– _____

– _____

– _____

3	
---	--

b) Wie verändert sich die Arbeitsweise des Pförtners aufgrund der Beschwerden? Nenne vier Aspekte.

– _____

– _____

– _____

– _____

2	
---	--

11. Warum ist es dem Ich-Erzähler wichtig, dass die Öffentlichkeit seine Geschichte erfährt?
Nenne zwei Gründe.

- _____

- _____

2	
---	--

12. Welche Erkenntnis erlangt der Pförtner am Schluss der Geschichte?

1	
---	--

13. Erkläre, warum niemand in dieser Geschichte einen Namen hat.

1	
---	--

Punktetotal Teil A

33	
----	--

B Sprachaufgaben

1. Setze in die verlangte Zeitform.

Futur I „eintreffen“:	Wir _____.
Präteritum „pfeifen“:	Er _____.
Perfekt „scheinen“:	Die Sonne _____.
Plusquamperfekt „ausgleiten“:	Andrea _____.
Präsens „empfehlen“:	Der Arzt _____ Ruhe.
Futur II „abreisen“:	Er _____.
Präteritum „sich biegen“:	Die Bäume _____.
Präsens „erhalten“:	Du _____ einen Gutschein.
Perfekt „schreien“:	Ein Tier _____.
Futur II „nehmen“:	Du _____.

5	
---	--

2. Setze im folgenden Text mit einem Schrägstrich / die Kommas.

Wer über keine Angehörigen verfügt wird wenig Vergnügen an einer Grippe finden. Damit er nicht verhungert oder verdurstet muss er allein fieberglühend in die Küche torkeln und sich dort seine heisse Zitronenlimonade zubereiten. Obwohl sich die Quecksilbersäule des Thermometers dem 40. Grad nähert zieht niemand besorgt die Stirn in Falten. Niemand fragt: „Hast du schon gegurgelt? Soll ich dir etwas aus der Apotheke holen?“ Aber es ist nicht nur die Pflege die einem fehlt. Es fehlt eben auch das Publikum das den dramatischen Ablauf der Krankheit mit Spannung verfolgt und der langsamen Besserung applaudiert. Im brennenden Körper beginnt die Seele zu frieren wenn Sie so alleine mit Ihrer Grippe daliegen und sich leidtun.

Man kann gegen den Grippe-Bazillus der einen einzeln oder in ganzen Geschwadern anfliegt durch Lutschen von allen möglichen Pillen vorbeugen. Man kann auch mit desinfizierenden Mitteln gurgeln. Aber mit Sicherheit kann man sich gegen diesen Feind der kein fairer Gegner ist nicht wehren. Er führt nämlich einen heimtückischen Partisanenkrieg indem er sich auf die durch den Briefkasten flatternde Verlobungsanzeige Ihres Kollegen hockt oder mit einem Kassenzettel in Ihre Manteltasche kriecht. Manchmal lauert er auch an einer Strassenecke darauf dass der nächste Windstoss kommt. Der treibt Ihnen dann den Virus direkt in den Mund den Sie gerade aufgemacht haben denn Sie wollten einem Bekannten versichern dass es Ihnen grossartig geht.

5	
---	--

3. Unterstreiche die **10** falsch geschriebenen Wörter. In einer Zeile befindet sich **höchstens ein Fehler**; es gibt auch fehlerfreie Zeilen.

Noch bis Mitte der 1990er Jahre galt: Wenn die „süssen Kleinen“ sich plötzlich verwandeln, ihren Eltern widersprechen, sie provozieren und an den verwundbarsten Stellen attackieren, dann liegt es ausschliesslich am Aufrur der Hormone und an der Verwirrung, welche die jugendliche Psyche im Niemansland zwischen Kindheit und Erwachsensein ergreift. Fachleute glaubten, das menschliche Gehirn sei mit zwölf Jahren fast ausgereift. Aber als Forscher zu Expeditionen in die Köpfe gesunder amerikanischer Jugendlicher aufbrachen, stiessen sie auf eine höchst lebendige Baustelle, auf der ständig Gerüste mondiert, neue Verbindungen gelegt und alte abgerissen werden. Viele Bauabschnitte, die man längst abgeschlossen wänte, werden in der Pubertät frisch vermessen, andere befinden sich offensichtlich in einer Phase langwiriger Restaurierung. Das Gehirn entwickelt sich in den Teenagerjahren weitaus dynamischer als vermutet. Wenn also Heranwachsende hinterfragen, was Erwachsene ihnen über das Leben weissmachen wollen, dann hat das zwar mit Hormonen zu tun, aber in entscheidendem Mass auch mit Vorgängen im Gehirn.

5	
---	--

4. Füge in den folgenden Sätzen die richtige Präposition ein und setze den folgenden Ausdruck in den richtigen Fall.

Beispiel: Er fürchtete sich [das Feuer].

vor dem Feuer

Alle hielten den Bankier [ein Ehrenmann].

Der Hund wurde [die reissende Bestie].

Sie bemühten sich [ein Kompromiss].

Ich ermahne euch [grosse Sorgfalt].

Wir haben uns [deine Hilfe] verlassen.

Sie litt [eine schwere Krankheit].

Er sträubte sich [dieser Auftrag].

Wir sind stolz [unser Erfolg].

4	
---	--

5. Ergänze die passende Konjunktion.

_____ sie gerne Sport treibt, hat sie sich nicht für das Freifach Sport angemeldet.

Er liegt im Bett, _____ er hat Fieber.

_____ kein Platz mehr frei ist, steht Salome im Bus.

Meine jüngere Schwester ist grösser _____ ich.

Aline eilt zum Bahnhof, _____ der Zug ist bereits abgefahren.

3	
---	--

6. Das „Ren“ hat sich in all diesen Wörtern versteckt. Findest du sie?

0	F	R	E	N	E	T	I	S	C	H
1		R	E	N						
2			R	E	N					
3	R	E	N							
4				R	E	N				
5			R	E	N					
6						R	E	N		
7					R	E	N			
8	R	E	N							
9		R	E	N						

- z. B.
- 0 Ein nicht mehr enden wollender Applaus ist
 - 1 Entwicklung in eine bestimmte Richtung
 - 2 nicht leicht zu bewältigen
 - 3 lohnenswert, profitabel, macht sich bezahlt
 - 4 Ein anderes Wort für Wagen oder Fuhrwerk
 - 5 Stresshormon
 - 6 Ursprung einer Bedrohung
 - 7 Bekleidung für Taucher
 - 8 Lohn für Pensionierte
 - 9 Wenn eine Situation heikel ist, nennt man sie auch

4	
---	--

7. Aus wie vielen Satzgliedern bestehen folgende Sätze? Prädikate [verbale Teile] gehören auch dazu.

In einer Deutschstunde am Gymnasium ging plötzlich die Tür auf.	
Der Französischlehrer schickte Peter auf den freien Platz in der zweiten Reihe.	
Beim Übernachten auf freiem Feld wurden die französischen Touristen vorgestern von einer dreisten Diebesbande brutal überfallen.	
Um halb sechs stellte sie den eben gekochten Kaffee auf den Tisch.	

3	
---	--

8. Die folgenden Sprichwörter wurden verändert. Verbessere sie, indem du die falschen Wörter streichst und die richtigen auf die Linie darunter schreibst.

z. B. ~~Brot~~ lehrt ~~kneten~~.
Not, beten

Was lange gärt, wird endlich Wut.

Wer A plagt, muss auch B plagen.

Reich und Reich gesellt sich gern.

Wer knastet, der kostet.

Viele Wunden sind des Rasen Tod.

Wer nicht hören will, muss reden.

6	
---	--

9. Bestimme die Wortart der Wörter möglichst genau, indem du die entsprechende Zahl auf die Linie setzt.

1 Nomen
2 Adjektiv

3 Verb im Infinitiv
31 Personalform
32 Partizip 1
33 Partizip 2
34 Verbzusatz

4 Pronomen
41 Artikel
5 Partikel
51 Präposition
52 Konjunktion

Gewissheit	1	des	_____	meist	_____
zu	_____	menschlichen	_____	geglückt	_____
erlangen,	_____	Wesens.	_____	wider,	_____
das	_____	Unsere	_____	ohne	_____
ist	_____	visuelle	_____	dass	_____
offenbar	_____	Wahrnehmung	_____	wir	_____
ein	_____	spiegelt	_____	das	_____
grundlegendes	_____	diese	_____	wirklich	_____
Bedürfnis	_____	Tendenz	_____	wollen.	_____

6	
---	--

10. Unterstreiche in der jeweiligen Zeile die geforderten Satzglieder: S = Subjekt, P = Prädikat (verbale Teile), AO = Akkusativobjekt, DO = Dativobjekt, GO = Genitivobjekt

S	P	AO	DO	GO	
	x				Im Mittelalter lebte in einem kleinen Dorf eine berühmte Hexe.
			x		Viele Menschen vertrauten dieser Hexe.
		x			Drei Ärzte versuchten den kranken Bürgermeister zu heilen.
x					Die Hexe gab bereitwillig die rettende Medizin.
				x	Später wurde die Hexe der Gotteslästerung angeklagt.
				x	Nun bedurfte sie der Hilfe des Bürgermeisters.

5	
---	--

Punkttotal Teil B

46	
----	--

Punkttotal Teil A

33	
----	--

Punkttotal Teile A und B

79	
----	--